

SÜSSLUPINE

Lupinus L. ssp.



Die blaue (schmalblättrige), die gelbe und die weiße Lupine werden als Süßlupinenarten in Deutschland angebaut. Die Lupine kann über entsprechende Artenwahl gezielt an die gewünschten Eigenschaften angepasst werden. Lupineneiweiß enthält alle acht essentiellen Aminosäuren und wird auch aufgrund der guten verarbeitungstechnischen Eigenschaften in der fleischlosen Ernährung geschätzt. Die geringe Konkurrenzkraft im Jugendstadium bedingt eine häufige Unkrautkontrolle.

FAMILIE	BLÜTEZEIT	LEBENSDAUER	WUCHSHÖHE	WUCHSFORM	ERNTEGUT
Hülsenfrüchtler	Juni – Juli	einjährig	bis 1,2m	krautig	Samen / oberirdischer Pflanzenteil



VERWENDUNG

konventionell

Samen:
Eiweißfuttermittel, Nahrungsmittel

oberirdischer Pflanzenteil:
Gründünger

bioökonomisch

Samen:
Eiweißquelle: Milchersatzprodukte, Fleichersatzprodukte, Kaffeersatz, Pharmazie, Leim und Kleber, Papierindustrie



STANDORT

- sandige Böden, schluffiger Lehm (nach Art)
- sonnige bis halbschattige Lagen, durchlässige, tiefgründige Böden
- alkalische Böden und Staunässe meiden



BESONDERHEITEN

- enge Fruchtfolgen mindern Ertrag, Gemengeanbau mit Mais möglich
- endständige und verzweigte Wuchstypen
- wertvoller Gründünger



FRUCHTFOLGE

- Stickstoffsammler
- Bodenlockerung
- Abstände zu Sklerotinia anfälligen Kulturen notwendig



LINKS

[Informationen zu Anbau und Verwertung des LfL](#)

[Lupinenanbau in der Praxis](#)

VORTEILE



NACHTEILE



Bildquelle:
© cottombro / Pexels